

Letter 432: [January 1531, Strasbourg], Capito to Nicolaus Kniebs

Printed in QGT VII, pp. 299-300, No. 238.

Ersamer, wyser herr, Zeiger diß briefs haben am schwertag die finger nit uffgehoben, und sind deshalb zu red gesetz worden, haben mir irs furnemens bewegnuß furgehalten. Daruff ich geantwort, daß sie irren und den sun gottes Christum Jesum wider den vatter teilen, welcher mit dem vatter eins und nit widerwertig ist. Item, das die wort Mathei 5, „ir sollen allerding nit schweren,“ so sie fur iren grundt furwenden, von Christo geredt syn, nit wider gott den vatter, 5 der in propheten vorgesagt, das man im reich Christi schweren solle, sunder wider die Phariseer geredt seyen, die nochgaben falsch zu schweren by dem hymel, der erden, der statt Jerusalem etc. und hielten sollichs nit fur ein eid. Dawider sagt Christus: „ir sollen allerding nit schweren,“ nemlich wie der phariseer gerechtikeit zu schweren nochgibt. Sunst ist schweren in gottsforcht 10 die hehste gottseer, Deu[t.] 6 etc. Sollichs syn sie wohl zefriden worden, haben mir fruntlich gedanckt und gebetten, das e. g. firter den burgeid on entgelt von in nemen wöllen. Drumb bitt ich in gnad ze bewysen. Ich hab nit zeyt uch selbs anzesprechen, sunst würde ich zu uch selbs, wie billich, kommen syn. Es bedüren mich die armen lüt von hertzen, dann je ein yfer zu gotts eer by in ist.

15 E. g. williger Wolfg. Capito.